

# SO LEBEN UND LERNEN KINDER IN NEPAL

2. Aus dem Schulalltag einer Grundschülerin





# HALLO!

Mein Name ist Sumitra. Ich bin 9 Jahre alt und lebe in Dedhgaun. Das ist ein Dorf in der Region Baungdikali in der Mitte von Nepal.



R<u>egion</u> Baungdikali



## **UNSER DORF**

Unser Dorf heißt Dedhgaun. Es ist sehr klein und es gibt nicht viel. Die meisten Menschen leben von dem, was sie auf ihren Feldern anbauen: Reis, Gemüse oder Ingwer. Unser Haus ist aus Stein, viele Häuser in der Umgebung sind nur aus Holz und Lehm. Oft ist der Stall oder ein klitzekleines Garagen-Geschäft gleich ans Haus drangebaut.





## MEINE FAMILIE

Meine Familie hat auch einen eigenen Acker, drei Hühner und einen Büffel. Mein Vater ist ziemlich krank und kann nur manchmal arbeiten, meine Mutter kümmert sich um den Haushalt und die Tiere und das Feld. Ich habe einen großen Bruder, der ist schon 18 und arbeitet in einem anderen Land. Das Geld, das er dort verdient schickt er nach Hause. Meine drei kleineren Geschwister gehen noch nicht in die Schule.



## ZU ARM FÜR DIE SCHULE



Fast die Hälfte der Menschen in Nepal ist ziemlich arm. Sie haben nur etwa 1 Euro am Tag zur Verfügung. Das ist nicht viel, wie du dir vorstellen kannst. Deshalb müssen viele Kinder mithelfen, das Geld für die Familie zu verdienen, und können nicht zur Schule gehen. Ein Schulbesuch ist teuer. Wir müssen zwar kein Schulgeld bezahlen, aber Bücher, Schulsachen und die Schuluniformen, die wir in der Schule tragen, sind nicht billig.



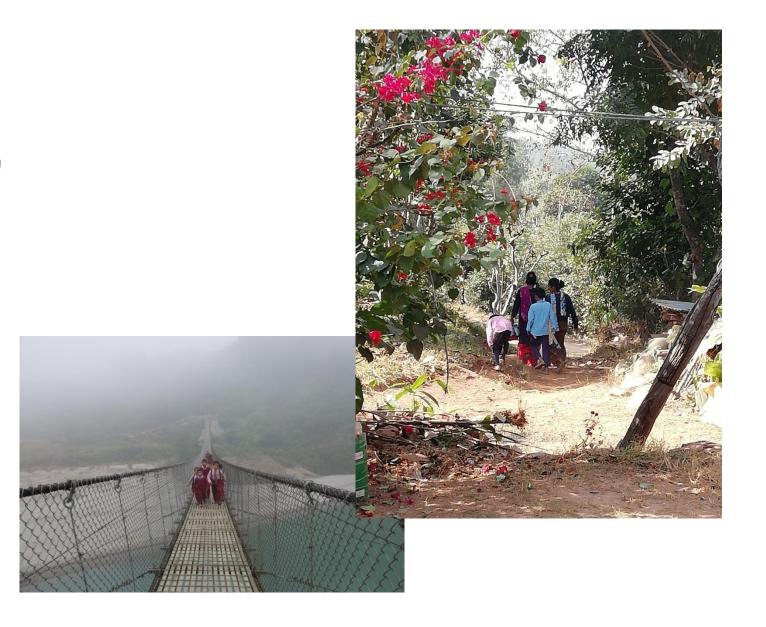
# MÄDCHEN

Weil der Schulbesuch so teuer ist, beenden viele Kinder die Grundschule nicht, vor allem Mädchen. Sie gelten in Nepal weniger als Jungen. Weil sie oft früh verheiratet werden, glauben viele Eltern, dass sie nicht in die Schule zu gehen brauchen. Noch mehr als die Jungen müssen sie schon früh im Haushalt helfen.



## MEIN SCHULWEG

Ich bin froh, dass ich in die Schule gehen kann. Ich lerne gerne. Am liebsten mag ich Kunst und Englisch. Jeden Morgen laufe ich eine halbe Stunde bis zur Schule und nachmittags den gleichen Weg wieder zurück. Der Bruder meiner Freundin geht in die 9. Klasse. Er läuft jeden Morgen zwei Stunden auf schmalen Wegen durch die Berge, weil die Schulen für die großen Kinder weiter weg sind.



#### MEINE SCHULE

Das ist meine Schule. Beim großen Erdbeben im Jahr 2015 wurde sie stark beschädigt. Damals sind Wände eingestürzt und das Dach ist kaputt gegangen. Zum Glück war an dem Tag kein Unterricht – es war nämlich Samstag, da haben wir keine Schule. Aber inzwischen ist sie mit viel internationaler Hilfe wieder aufgebaut worden.

In der Schule tragen wir Schuluniform. Alle dieselbe. Viele Schulen haben blaue Schuluniformen, manche aber auch andere Farben.



## MEINE KLASSE

Und das ist meine Klasse. Wir sind 30 Kinder in der Klasse. Unser Lehrer ist sehr streng, aber auch nett. Bis vor kurzem haben wir noch auf dem Lehmboden gesessen zum Lernen, jetzt haben wir Bänke und Tische aus Holz. Auch die Tafel ist ganz neu.





# VOR SCHULBEGINN

Der Unterricht beginnt um 10 Uhr und geht meistens bis um 16 Uhr. Bevor wir morgens in die Klassen gehen, stellen wir uns alle im Schulhof auf, machen ein wenig Gymnastik und singen die Nationalhymne. Manche von uns stehen auch morgens früher auf, um noch Hausaufgaben zu machen – zu Hause oder im neuen Hausaufgabenzentrum.





#### **BESUCH KOMMT!**

An Festtagen oder wenn wir Besuch von wichtigen Menschen bekommen, treffen sich alle Schüler und Lehrer auf dem Schulhof. Dann gibt es viele Reden und es wird gesungen und getanzt. Die Gäste werden mit Blumenkränzen und roter Farbe auf der Stirn willkommen geheißen.





## IN DER PAUSE

Natürlich spielen wir auch gerne Spiele in den Pausen. Beliebt sind wie bei euch: Brettspiele, Fangen spielen, Wettrennen, Federball, Seilspringen, Volleyball und natürlich Fußball. Spielsachen haben wir nur wenige.





#### WIR LERNEN

Wir lernen unsere Nationalsprache, Nepali, zu schreiben und auch von Anfang an Englisch. Außerdem Rechnen, Kunst und Sport. Mein Lieblingsfach ist Naturkunde, da lernen wir alles über unser Land und die Berge. In manchen Schulen für die Größeren gibt es inzwischen sogar schon Computer! Die kann man aber nur benutzen, wenn gerade Strom da ist.



#### NACH DER SCHULE

Nach der Schule helfen wir unseren Eltern auf dem Feld oder bei der Hausarbeit. Ich muss immer auf meine kleinen Geschwister aufpassen, damit Mama aufs Feld gehen und danach für uns alle kochen kann. Manchmal kommen auch ein paar Nachbarskinder dazu.

Ich mache abends dann immer noch so lange Hausaufgabe, bis es zu dunkel ist – wir haben nämlich fast nie Strom.



# MEIN LIEBLINGSESSEN

Morgens und abends gibt es meistens Dal Bhat zu essen. Es besteht aus Linsensuppe (Dal), Reis (Bhat) und manchmal etwas Gemüse dazu. Wir lieben dieses einfache und günstige Gericht. Wir essen es immer mit den Händen.

Manchmal gibt es auch Suppe oder Momos, so eine Art Maultaschen.





# IN DER KÜCHE

Meine Mutter hat das Glück mit Gas kochen zu können. In vielen Familien wird noch über dem offenen Feuer gekocht. Die Gewürze für das Dal Bhat mahlt meine Mutter auf dem Mahlstein. Fließendes Wasser haben wir in der Küche nicht.

Eine Müllabfuhr gibt es auf dem Land auch nicht, deshalb verbrennt man den Müll morgens meist in der Nähe der Hütte. Strom gibt es nur wenig und oft fällt er auch ganz aus. Die Menschen, die es sich leisten können, haben eine Mini-Solaranlage auf dem Dach, um ihre Handyakkus wieder aufladen zu können. :- )



Herd

Mahlstein

Küchen"stuhl"

#### SO SCHLAFE ICH

Geschlafen wird in einfachen Holzbetten oder auch auf Bastmatten auf dem Boden. Oft lagern in den Schlafräumen auch Lebensmittel. Statt einem Kleiderschrank werden die Kleider an die Decke gehängt. In der Regel haben die Hütten auf dem Land keine richtigen Fenster. Also keine, so wie du sie kennst, aus Glas. Sie sind einfach offen. Und eine Heizung gibt es auch nicht. Die meiste Zeit des Jahres ist es ja ziemlich warm. Und wenn es nachts mal kühler ist, zieht man sich einfach wärmer an.







#### **UNSERE TOILETTE**

Unser Toilettenhäuschen ist draußen. Das ist bei uns auf dem Land immer so. Früher mussten wir aufs Feld gehen. Wir können uns nicht hinsetzen, denn es gibt nur ein Loch im Boden. Auf der Toilette steht ein Eimer mit Wasser, das benutzen wir statt Toilettenpapier und zum Spülen.

Meine Freundin war in Kathmandu, das ist unsere Hauptstadt. Sie hat erzählt, da gibt es große Häuser und die haben anscheinend die Toiletten innendrin. Finde ich ganz komisch.

Neben der Toilette gibt es einen Wasserhahn. Da kommt nur kaltes Wasser raus. Da spülen wir, waschen unsere Wäsche und uns.

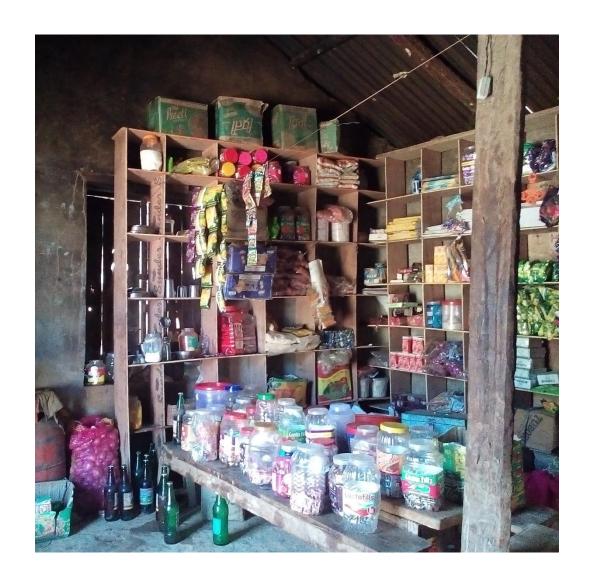




#### AUF DER STRAßE

In unserem Dorf gibt es einen kleinen Dorfladen. Dort kann man die wichtigsten Dinge des alltäglichen Lebens kaufen. Unterwegs treffe ich viele Leute. Die Alten sitzen vor dem Haus und unterhalten sich, die Kinder spielen auf der Straße ...





#### NAMASTE

Wir begrüßen und verabschieden uns in Nepal mit demselben Gruß: Wir legen die Hände vor der Brust aneinander, verneigen uns ein wenig und sagen: "Namaste". Das bedeutet: "Das Göttliche in mir grüßt das Göttliche in dir".

Der rote Punkt auf der Stirn heißt "Tika" und ist ein Segenszeichen. Damit wünschen wir uns Schutz, Frieden und Glück.

Danke für deine Aufmerksamkeit.

Namaste!

